

Drei Fragen an ...

Urs Bamert

Dirigent
Sinfonieorchester
Kanton Schwyz,
Siebnen



1 Wie ist die Idee der Zusammenarbeit entstanden? Ich bin im Rotary Club Ufenau und habe dort einige musikkaffine Kolleginnen und Kollegen. So haben wir von einer Stiftung erfahren, welche den berühmten Jazzgitarristen Ferenc Snetberger unterstützt, weil er ein grosses System der Talentförderung für junge Roma aufgebaut hat.

2 Wie läuft die Woche ab? Die Ungarn haben Noten erhalten und fleissig geübt. Sie sind Montagabend angekommen, haben am Dienstag eine Orchesterprobe und ein kleines touristisches Programm absolviert. Seit Mittwoch führen wir das Ganze zusammen. Dann die Konzerte und ein Besuch auf der Ufenau. Am Montagmorgen fahren sie zurück.

3 Was ist das übergeordnete Thema des Programms? Wir haben den Fokus auf Standardwerke gelegt, die sie in Ungarn noch nicht gespielt haben, aber interessanterweise in einzelnen Sätzen tönen wie Zigeunermusik. Und dann kam aus dem Orchester der Vorschlag: Hey, lasst uns doch etwas spielen, was wunderschön klingt, was das Herz anrührt und alle gern spielen: Dvořaks Neunte «Aus der neuen Welt». Dem Publikum wird es gefallen. (rm)

«Lasst uns doch etwas spielen, das alle gern haben»

Wenn heute Abend in Wollerau die ersten Klänge von «Räss & Scharf @ SOKS» ertönen, ist dies ein erster Höhepunkt eines besonderen Projekts. Das Publikum darf sich auf einen mitreissenden Musikabend freuen.

Rafael Muñoz

Ein spontaner Besuch bei der ersten gemeinsamen Probe, bereits die ersten Takte laden volksliedhaft zum Tanzen ein. Heute Abend in Wollerau und am Sonntag in Jona wird es nicht anders sein.

Kein Wunder, haben doch Urs Bamert und sein Sinfonieorchester Kanton Schwyz (SOKS) für die mittlerweile dritte Auflage des Nachwuchs- und Ausbildungsprojekts «Räss & Scharf @ SOKS» ein schwungvolles und energetisches Programm zusammengestellt. Der Grund: Das schwyzerische Förderprojekt tut sich in dieser Auflage mit einem ungarischen zusammen. Junge Roma vom Snetberger Music Talent Center werden an der Seite der Profis und des regionalen Musikernachwuchses mitwirken. Entsprechend erwartet das Publikum ein Musikabend, an dem Orchester- und Volksmusik in einen lebendigen Austausch treten. (siehe Interview links).

An den Details feilen

Urs Bamert hat in einem ersten Teil die Streicher zur Probe gebeten. Die Stimmung ist ausgelassen, dennoch wird konzentriert an den Details gefeilt. «Da müsst ihr parat sein», sagt er zu einer Gruppe, «das muss organischer klingen» zu einer anderen. Der Raum füllt sich, das ganze Orchester probt nun gemeinsam für den Höhepunkt des Abends, die Sinfonie Nr. 9 von Dvořák. Auch der tschechische Nationalkomponist ist ein Meister darin, die Musik



Der Probenraum füllt sich. Noch dirigiert Urs Bamert (oben) vor allem, wer wo Platz nimmt.

Bilder: Rafael Muñoz

marginalisierter Gruppen mit europäischer Sinfonik zu verweben. Volkslied, Heimat und Jugendförderung sind die Klammern, die das Projekt umschliessen. Urs Bamert ist die Freude an diesem Probenstag anzusehen. Er ist überzeugt, dass es für alle ein toller Musikabend werden wird.

Konzerte am Freitag, 26. Juni, 20 Uhr, in der neuen Mehrzweckhalle Riedmatt in Wollerau sowie am Sonntag, 28. Juni, 18.30 Uhr, im Stadtsaal Kreuz in Jona. Apéromöglichkeit jeweils vor dem Konzert und in der Konzertpause. Tickets über soksz.ch und eventfrog.ch.



Die Streicher feilen konzentriert an den Details.

Kopf der Woche

«Die ganze Region ist eingeladen, Fragen zu stellen»

Morgen lädt die EW Höfe AG in Freienbach von 9.30 bis 15 Uhr zu einem Tag der offenen Tür. Neben Fachvorträgen und einer Führung durchs Unterwerk gibt es viel zum Thema Energie zu entdecken. CEO Arne Kähler erklärt uns die Motivation dahinter und seine Hoffnung.

Franziska Kohler

Morgen Samstag führt die EW Höfe AG in Freienbach einen Tag der offenen Tür durch. Warum haben Sie sich zu einem solchen Anlass entschieden?

Die meisten kennen uns ja nur von den Rechnungen, die wir schicken, und allenfalls unseren Kundendienst. Es war uns darum ein Bedürfnis, der Bevölkerung zu zeigen, was unsere Mitarbeitenden 365 Tage pro Jahr – teilweise auch am Wochenende und mitten in der Nacht – alles leisten, um die Versorgungssicherheit im Energie- und Telekommunikationsbereich sicherzustellen. Wir sind sehr stolz darauf, eine überdurchschnittliche Versorgungsleistung anbieten zu können. Dazu gehört einiges an Infrastruktur und gut ausgebildete Mitarbeitende.

Für Laien ist dies oftmals sehr technisch und abstrakt. Wie bringen Sie diese Themen den Leuten näher?

Es gibt drei Fachvorträge über aktuelle Energie-Themen wie «Smart Grid», «Smarte Energie-Optimierung» und «Fernwärme für unsere Region».

Ansonsten gehen wir die Themen eher praktisch an. Wir haben auf dem Vorplatz entlang eines Energiepfades verschiedene

Themenwelten aufgebaut. Dort können sich die Besucherinnen und Besucher in einem Parcours informieren, aber nicht nur. Wir demonstrieren zum Beispiel, wie haardünne Glasfasern gespleisst werden, um sie dauerhaft miteinander zu verbinden – das ist gar nicht so einfach. Unsere Gäste können es vor Ort selbst versuchen. Wir zeigen zudem anhand eines Modells, wie ein Wasserkraftwerk funktioniert oder wie eine Blase gesetzt wird, um eine Gasleitung zu reparieren, ohne dass Gas austritt. Auch die Themen Fernwärme oder Notstromversorgung sind vertreten.

Daneben bieten wir eine Führung durch die Trafostation und unser Unterwerk an.

Ist das Unterwerk normalerweise nicht zugänglich?

Nein, dies ist eine Ausnahme. Es gelten hohe Sicherheitsstandards – auch während der Besichtigung. Für den Besuch muss man sich darum vorab anmelden. Das Unterwerk ist der zentrale Knotenpunkt für die Stromversorgung im Bezirk Höfe, ihr eigentliches Herzstück. Das Unterwerk wurde gemeinsam mit den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ) als Ersatz für das ehemalige Unterwerk vis-à-vis gebaut und mit topmoderner Infrastruktur ausgestattet.



Arne Kähler

Bild: fko

Und das EW-Gebäude selbst, kann man das auch besichtigen?

Nein – auch hier gelten hohe Sicherheitsrichtlinien. Das wäre nicht umsetzbar gewesen. Wir öffnen lediglich unser Foyer für die Besucherinnen und Besucher der Fachvorträge. Die Anzahl Plätze ist begrenzt, aber man kann sich dafür ebenfalls anmelden.

Ist der Anlass familientauglich?

Auf jeden Fall. Wir haben auf der anderen Strassenseite eine spezielle Kinderzone mit Hüpfburg und Malwettbewerb eingerichtet, wo sich die Kinder unter Aufsicht beschäftigen können. Es wird sicher niemandem langweilig. Zudem gibt es einen Foodcorner und auch Toiletten sind vorhanden.

Das Motto des Tags der offenen Tür lautet «Energie, die verbindet». Was ist damit gemeint?

Energie setzt sich aus ganz vielen Bestandteilen zusammen. Nehmen wir das Beispiel Strom. Bis dieser aus der Steckdose kommt, spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Von der Produktion über die Netzinfrastruktur bis hin zur Steuerung und Abrechnung. Digitale Daten werden dabei immer wichtiger. Dasselbe gilt für den Bereich Fernwärme – auch diese hat Auswirkungen auf die Stromversorgung und umgekehrt. Es hängt alles zusammen, wie bei einer Perlenkette – wenn einer dieser Faktoren nicht funktioniert, hat das Auswirkungen auf die ganze Versorgung. Wir möchten darum auch zeigen, dass wir für den Notfall, zum Beispiel einen Stromausfall, gut vorbereitet sind.

Was erhoffen Sie sich vom Anlass?
Das Team um Marketing-Projektleiterin

Manuela Market hat ein sehr buntes und reiches Programm zusammengestellt – natürlich hoffen wir, dass aus den Höfen und der March die Leute zahlreich vorbeischaun. Die ganze Region ist dazu eingeladen, uns Fragen zu stellen und auf die Finger zu schauen.

Über 30 Mitarbeitende inklusive der Geschäftsleitung werden den ganzen Tag vor Ort sein. Wir freuen uns auf einen regen Austausch. Und ich hoffe, dass die Besucherinnen und Besucher ein besseres Verständnis darüber, wie Energieversorgung funktioniert, mit nach Hause nehmen können.

Arne Kähler

Geburtsjahr: 1968
Beruf: CEO EW Höfe AG
Klimaanlage oder Ventilator?
Ich besitze keines von beidem. Ich tendiere aber leicht zur Klimaanlage – mit Solarstrom betrieben.
Wassereis oder Rahmglace?
Ganz klar Rahmglace
Naturgewässer oder Schwimmbad? Naturgewässer – frühmorgens